

Aussprache Fernsehen : Sinnesbehindertenverbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussprache Fernsehen – Sinnesbehindertenverbände

An der jährlichen Koordinationssitzung der SRG SSR mit den Sinnesbehindertenverbänden vom 12. Juni 2013 ist bekannt geworden, dass im letzten Jahr insgesamt 23 157 Sendestunden auf den Kanälen der SRG hörbehindertengerecht Untertitelt worden sind – sage und schreibe 18% mehr als noch 2011.

Dafür gebührt der SRG SSR und natürlich auch Teletext ein ganz grosses Dankeschön. Mit der Untertitelung ist im Jahr 1984 begonnen worden. Lediglich 33 Stunden sind in diesem Jahr Untertitelt worden – 30 Jahre später das 700-fache. An der Sitzung anwesend waren neben VertreterInnen von SRG SSR auch der «Mister Untertitelung», Gion Linder, sowie der Präsident des SGB-FSS, Roland Hermann, mit Rolf Birchler dem neuen Geschäftsführer.



Gion Linder zeigt voller Stolz auf das Tableau der grossen Vielzahl täglich Untertitelter Sendungen.

Qualität der Untertitel

Qualität ist wichtig. Verschiedene Probleme seien festgestellt worden. Beispielsweise dass Life-Untertitelungen zu spät über den Bildschirm gehen und so eine Verzögerung zum gesprochenen Dialog ent-

stehe, führt Linder aus. Bei der Tagesschau gebe es Sequenzen mit Life-Untertitelungen und vorbereitete Passagen. Beim Übergang vom einen Bericht zum nächsten treten ebenfalls Verzögerungen auf beziehungsweise Untertitel des vorhergehenden

Beitrags erschienen noch, wenn bereits der nächste Beitrag laufe. Auch die Einblender stellten ein Problem dar. Oft würden die Untertitel die Einblender überdecken. Bei den Spielfilmen fehlten manchmal im zweiten Teil nach der Pause die Untertitel. Linder



Der neue Geschäftsführer des SGB-FSS, Rolf Birchler, zusammen mit Roland Hermann, Präsident SGB-FSS.

gibt zu bedenken, man nehme all diesen Verbesserungsbedarf sehr ernst. So werde noch dieses Jahr eine neue Hard- und Software eingesetzt. Ebenfalls mit der NER-Analyse werde ständig trainiert. Hier sei Teletext ein richtiger Pionier. Denn kein anderer Sender arbeite mit NER. Allerdings sei der Weg noch sehr lang, erwähnt Linder, bis eine massgebliche Verbesserung erreicht sei.

Untertitelung im Internet

Ab Herbst 2013 ist es dann endlich so weit. Es habe so lange gedauert, erklärt Linder, weil Anpassungen auf den Homepages der Unternehmenseinheiten der SRG SSR vorgenommen werden müssten. Man sei jetzt indes auf der Zielgeraden.

Gebärdensprache

Die Hauptausgabe der Tagesschau sowie der Kassensturz werden in Gebärdensprache ausgestrahlt. Wünschbar wäre, wenn auf allen Sprachkanälen auf dem Infokanal

die gebärdete Tagesschau mehrmals gezeigt würde, legt Roland Hermann dar. Die Verantwortlichen des Fernsehens nehmen das Anliegen auf. Wie auch den Wunsch des SGB-FSS, der vom neuen Geschäftsführer vorgebracht wird, auch Sendungen für Kinder in Laut- und Gebärdensprache anzubieten – ein wichtiges Anliegen, das vor dem Hintergrund der auf Bilingualität ausgerichteten Strategie des SGB-FSS eigentlich auf der Hand liegt.

Im Weiteren erklären die Fernsehleute, dass derzeit eine Zusammenarbeit mit SRF und Focus 5 Web TV geprüft werde. Allenfalls könne Focus 5 Sendungen auf der Onlineplattform von SRF ausstrahlen. Die neue Konzession erlaube nämlich, dass online auch Sendungen angeboten werden dürften, die nicht vorher im regulären TV-Programm gezeigt worden seien.

Audiodeskription

Nach der gesetzlichen Vorgabe müssen 24 Fernsehsendungen mit Audiodeskrip-

tion ausgestrahlt werden. Letztes Jahr waren es 98 Sendungen auf den Deutschschweizer Kanälen gegenüber 72 im Jahr 2011. Neu sind 2012 auch drei Dokumentarfilme mit Audiodeskription angeboten worden. Für 2013 ist ein weiterer Zuwachs zu erwarten. Alle Tatortfilme sollen nämlich auch als Hörfilm ausgestrahlt werden.

Nachdenklich gestimmt hat das Ergebnis einer Umfrage des Blindenbundes in ihrer Zeitschrift. Lediglich 60% der sehbehinderten Menschen kennen Audiodeskription, 40% haben noch nie etwas davon gehört.

[lk]



Filmstar mit Behinderung

Der Film «Dieters Welt» von Lia De Luca und Renate Nauer ist am 16. Juni 2013 in der St. Gallus Kirche in Zürich-Schwamendingen gezeigt worden. Er gewährt auf eindrückliche Weise einen Einblick in den Alltag des körperlich und geistig behinderten heute 61-jährigen Dieter Städeli. Lia De Luca und Renate Nauer haben ihn ein Jahr lang begleitet und seinen Alltag mit der Kamera festgehalten. Dieter Städeli hat bis vor drei Jahren bei seiner über 80-jährigen Mutter, Ursula Städeli, gewohnt. Angesichts dieser Situation hat der behinderte Mann selbst entschieden in ein Heim umzuziehen. Mutter und Sohn erkennen beide rein rational, dass diese Lösung gut ist. Im Film wird spürbar, wie schwer dies emotional ist. Die Trennung fällt beiden sehr schwer.

Immer wieder kommt im Film auch Ursula Städeli zu Wort. Sie erzählt von Dieters Geburt, seiner Behinderung, dem Alltag mit ihm und dem frühen Tod seiner beiden Brüder im Säuglingsalter. Dieter Städeli selbst berichtet auch über das, was ihm wichtig ist, was er sich wünscht und wie er sein Leben wahrnimmt. Im Film geht das nicht

sehr vorteilhafte Erscheinungsbild von Dieter durch seine sympathische, fröhliche und liebenswürdige Ausstrahlung völlig vergessen.

Der Film von Lia De Luca und Renate Nauer ist fast durchwegs untertitelt. Die beiden

würden sich freuen, den Film an weiteren Anlässen zeigen zu dürfen. Die DVD mit dem Titel «Dieters Welt» kann zu 25 Franken gekauft werden. Wer Interesse hat, kann sich bei sonos gerne melden:

info@sonos-info.ch

[lk]



Lia De Luca, Dieter Städeli und Renate Nauer, mit der Fachfrau für Musik aussen links, die für die musikalische Umrahmung gesorgt hat.